

# Ein wenig Orientierung in diffusen Zeiten?

Die Weltmeisterschaften im Orientierungslauf im kommenden Jahr in Flims/Laax sind als nachhaltiges Ereignis geplant.

Johannes Kaufmann

Die Encignasse werfen ihre Schatten voraus. Die Weltmeisterschaften 2023 im Orientierungslauf in Flims/Laax sollen nach Wunsch des Schweizer Verbands und der Organisatoren definitiv ein grosses Ereignis werden. Ein Jahr vor dem Startschuss werben die Veranstalter in Laax mit der grossen Karte. Sie scheuen keinen Aufwand und lassen neben dem Informationsteil die Schweizer Topathleten Daniel Hubmann und Joey Hadorn für die Medienzentrier zur optischen Anschauung der Sportart im Gelände rund um den örtlichen See eines kleinen Orientierungslauf absolvieren. Konrad Graber, Präsident von Swiss Orienteering, geht darauf nicht mit pathetischen Worten. «Wir befinden uns in diffusen Zeiten. Unser Sport kann da vielleicht ein bisschen Orientierung schaffen», sagt der ehemalige CVP-Ständerat in seiner Eröffnungsbotschaft.

Der Schweizer Verband kann sich bei der Organisation auf die Erfahrungen von den Europameisterschaften im Vorjahr in Neresburg verlassen. Für die zertlichen Belange ist die nahezu deutsche Equipe um den OK-Vizeprä-



Ein Jahr vor der WM: OK-Vizepräsident Matthias Niggli (links) und Touristikler André Gisler mit dem noch namenlosen Maskottchen.

Bild: Lisa Mauerhofer

sidenten und Sportdirektor Matthias Niggli zuständig. «Wir Schweizer geniessen in der internationalen Szene einen guten Ruf», sagt Niggli. Während drei Wettkampftagen wird ab dem 11. Juli 2023 in den Disziplinen Langdis-

zert, Mitteldistanz und Staffel um WM-Titel gekämpft. Das Zielgelände beim Sportzentrum «Pra la Schwa» in Flims soll zum belebten Festgelände mutieren. Willkommen sind explizit nicht bloss Freunde des OC-Sports. «Geplant

ist ein stimmungsvoller Anlass, der auch Personen abseits der Szene anspricht», sagt Niggli. Die Erwartungshaltung ist ambitioniert. Am Donnerstag wird mit 5000, am Wochenende mit je 10 000 Zuschauerinnen und Zuschauern budgetiert.

## Hubmanns Lücke

Daniel Hubmann ist 17-facher Weltmeister. Doch eine Goldmedaille in heimischen Gefilden fehlt dem 39-jährigen Athleten aus Biringerten bei Bern in seinem wichtigsten Palmarès. «Als die Weltmeisterschaften 2018 nach Flims/Laax vergeben wurden, war dieses Ziel weit entfernt. Jetzt wird es konkret», sagt Hubmann. Die Heim-WM 2012 in Lausanne hatte er im Zenit seines Leistungsvermögens verletzungsbedingt verpasst. Das tat weh. Nun freut er sich auf ein vielleicht letztes Hurra. «Orientierungslauf ist und bleibt ein faszinierendes Abenteuer. Man weiss nie, was kommt.» Joey Hadorn aus Thun zählt mit 25 Jahren zur nächsten Läufergeneration. Er räumte einst bei den Junioren-Weltmeisterschaften im Engadin 2016 gross ab. «Das Gelände passt mir. Die Heim-WM wird ein Meilenstein», sagt er. Apropos

Gelände: Wie im OL üblich, bleibt die exakte Streckenführung geheim. Training vor Ort ist nicht möglich.

Schon für die Heim-WM 2012 hatte Flims/Laax seinen Hut in den Ring geworfen. Damals scheiterten die Bemühungen an Lausanne. Umso grösser war nun die Freude über den Zuschlag bei den örtlichen Touristikern. «OL hat hier eine lange Tradition. 2003 fand anlässlich der WM in Rapperswil-Jona eine Entscheidung in Trin statt», erklärt André Gisler, Tourismusdirektor der Region Flims Laax Falera. Der Anlass lässt in der primär auf den Wintersport fokussierten Destination im Sommer die Kassen klingeln. «Es ist möglich, dass wir erstmals im Sommer ausagobacht sein werden», betont Gisler. Die WM soll für 35 000 Logiernächte und eine direkte Wertschöpfung von fünf Millionen Franken sorgen. Nach der WM ist zudem nicht Schluss. Noch am «Super-Sonntag» folgt die Stabübergabe der Elite an die Breiten-sportler. Gegen 4500 Läuferinnen und Läufer werden an der Swiss Orienteering Week über sechs Etappen den Weltbesten nachzusehen. Dies alles dient dem Ziel, die Region nachhaltig als OL-Gelände zu positionieren.